



## POSTULAT

<b>Urheber</b>	Jens Blatter, CSPO, Olivier Imboden, CVPO und Laetitia Heinzmann-Bellwald, PS/GC
<b>Gegenstand</b>	Jahresprüfungen auf Primarstufe - Mehr fördern, weniger auslesen
<b>Datum</b>	13/05/2022
<b>Nummer</b>	2022.05.200

Das Wallis ist mittlerweile der einzige Kanton in der Schweiz, welcher noch obligatorische Jahresprüfungen bei der 2. «Primarklasse» (4H) und der 6. «Primarklasse» (8H) durchführt. Diese können für eine mögliche Promotion durchaus ihre Wirkung haben. Im Oberwallis tragen dabei die zwei Jahresprüfungsfächer Deutsch und Mathematik (Unterwallis: Französisch und Mathematik) auf der Stufe 4H 25% zur Jahresnote bei, während auf der Stufe 6H die Prüfungsnoten zu 25% für das 2. Semester gewichtet werden.

Jahresprüfungen erzeugen Druck. Für Eltern und Schulkinder kann dies in frühen Jahren bereits zu erheblichem Druck, grossen Belastungen und unnötigen Auseinandersetzungen führen. Es gibt zahlreiche wissenschaftliche Studien, die zeigen dass Druck in frühen Lebensjahren nicht förderlich ist. Im Gegenteil: es kann sogar zu gesundheitlichen Beschwerden bei Kindern und Jugendlichen führen.

Zudem ist der organisatorische Aufwand für diese Jahresprüfungen erheblich. Werden diese Prüfungen mit grossem Aufwand von einer Kommission von Lehrkräften ausgearbeitet und ein Jahr vor ihrer Verwendung in den entsprechenden Klassen erprobt (Ressourcenverschwendung).

### **Schlussfolgerung**

Die Unterzeichnenden fordern den Staatsrat auf, die letzten zwei übriggebliebenen notenwirksamen Jahresprüfungen auf dieser Stufe zu streichen, entsprechend den übrigen Kantonen der Schweiz und damit die Schülerinnen und Schüler auf Primarstufe mehr zu fördern anstatt so früh eine Auslese zu machen.